

PC WEEKLY KW 20

MARKTDATEN / -ÜBERBLICK

Märkte/Indizes	12.05.2023	Woche in %	1 Monat in %	1 Jahr in %
AKTIEN				
ATX	3176,93	↑ 0,61	↓ -1,71	↑ 4,74
DAX	15913,82	↑ 1,14	↑ 1,65	↑ 15,82
EUROSTOXX	4317,88	↑ 0,72	→ -0,36	↑ 19,50
UK 100	7754,62	↑ 0,67	→ -0,40	↑ 7,21
DOW IND.	33300,62	↑ 0,52	↓ -1,14	↑ 4,95
S&P 500	4124,08	↑ 1,55	→ 0,37	↑ 4,94
NASDAQ Comp.	12284,74	↑ 2,66	↑ 2,10	↑ 8,04
NIKKEI 225	29388,3	↑ 0,79	↑ 5,25	↑ 14,13
HANG SENG	19627,24	↓ -1,61	↓ -4,19	↑ 1,27
SSE COMP.	3272,362	↓ -2,33	↓ -1,24	↑ 7,12
ANLEIHEN und DEISEN				
BUND FTR.	136,2	↓ -0,55	→ 0,24	
10YR UST FTR.	115,44	↓ -0,97	→ 0,05	
EURO/DOLLAR	1,0849	↓ -1,48	↓ -0,58	↑ 4,52
EURO/YEN	147,24	→ -0,45	↑ 0,93	↑ 10,52
EURO/Franken	0,97457	→ -0,10	↓ -1,13	↓ -6,41
EURO/Pfund	0,87156	→ -0,50	↓ -0,77	↑ 2,44
EURO/Yuan	7,563	↓ -0,69	↑ 0,52	↑ 6,72
ROHSTOFFE und EDELMETALL				
Erdöl WTI	70,04	↑ 2,16	↓ -14,05	↓ -20,57
Erdöl BRENT	74,17	↑ 2,30	↓ -12,92	↓ -19,60
Kupfer	8224,25	↓ -3,03	↓ -7,11	↓ -9,37
Nickel	22112,00	↓ -7,76	↓ -5,30	↓ -21,15
Weizen	635,00	↓ -1,55	↓ -7,16	↓ -42,60
Gold	2019,80	↓ -1,75	→ 0,04	↑ 7,63
Platin	1067,00	↑ 1,59	↑ 6,16	↑ 13,43
Silber	24,15	↓ -7,90	↓ -4,92	↑ 11,96

Daten per 12.05.23 (telettrader.com)

AKTIEN – USA

Überraschend gute Quartalszahlen bei Apple und robuste Arbeitsmarktdaten vertrieben am Freitag, den 5. Juli zwischenzeitlich die Rezessionsängste, ehe ein altes leidiges Thema den Börsenalltag einholte, nämlich die Schuldenobergrenze im Staatshaushalt. Die Republikaner wollen einer Anhebung der Schuldengrenze nur zustimmen, wenn als Gegenleistung die Staatsausgaben gekürzt werden. Doch die Demokraten wollen Budgetverhandlungen nicht mit dem Schuldendeckel verknüpfen. Die Zeit läuft. Kommt es bis 1. Juni zu keiner Einigung, könnten die USA nicht mehr allen Zahlungsverpflichtungen nachkommen, was einen technischen Zahlungsausfall und in der Folge sogar eine Finanzkrise auslösen könnte. Obwohl in der Vergangenheit derartige Situationen immer wieder entspannt werden konnten, sind heute die Fronten zwischen Republikanern und Demokraten so verhärtet wie nie zuvor, weshalb eine hausgemachte Staatspleite der USA nicht mehr auszuschließen ist. So lange das Schuldenobergrenzenproblem nicht geklärt ist, können die USA im Ausland nicht in einen neuen

Krieg ziehen. Das könnte China im Taiwan-Konflikt zuspieren. Würde China jetzt Taiwan militärisch besetzen und eingliedern, dann wären den USA in der Verteidigung Taiwans die Hände gebunden.

- ➔ **US-Inflation für April lässt Leitzins-Interpretationsspielräume offen:** Die zehnte Leitzinsanhebung in Folge – ein Zinsschritt um 25 Basispunkte auf 5,00 bis 5,25 % - könnte laut diversen Experten im Kontext mit einem starken Arbeitsmarkt noch nicht ganz ausreichend sein, obwohl die realen Leitzinsen bereits positives Terrain erreicht haben. Entsprechend war auch das Wording von Fed-Chairman, Jerome Powell in der Pressekonferenz nach der Zinsanhebung am 3. Mai: „Wir sind bereit, noch mehr zu tun, falls eine geldpolitische Straffung geboten sein sollte.“ Die Fed sei der Auffassung, dass die Inflation nur langsam fällt: „Sollten diese Prognosen in etwa stimmen, wäre es nicht angemessen, die Zinsen zu senken“. **Zwar ist im April die Inflation gegenüber dem Vormonat weiter von 5,0 % auf 4,9 % gesunken (Rückgang im März bereits ein Prozentpunkt), doch das Stabilitätsziel der Fed von 2 % ist noch in weiter Ferne, während die Kerninflation ex Energie und Lebensmittel im April von 5,6 auf 5,5 % zurückging.** Restriktivere Töne von John Williams, Gouverneur der Fed von New York sind da kein Wunder. Letzterer schließt nicht aus, dass die Leitzinsen noch weiter steigen könnten.
- ➔ **Zweideutige Arbeitsmarktdaten: Auch die jüngsten Arbeitsmarktdaten für April gaben keinerlei geldpolitische Entwarnung, auch wenn sie kurzfristig die Rezessionsängste eindämmten:** So ging die Arbeitslosenquote wieder von 3,5 auf 3,4 % (niedrigster Level seit 1969; erwartet 3,6 %) zurück. Seit März 2022 bewegt sie sich in der Bandbreite 3,4 bis 3,7 %. Während die von Bloomberg befragten Volkswirte nur von 185.000 neuen Stellen außerhalb der Landwirtschaft ausgingen, waren es im April tatsächlich 253.000. Gleichzeitig beschleunigte sich die Steigerung der Stundenlöhne im Privatsektor ex Agrar auf 4,4 % (erwartet 4,2 %). Am ausgetrockneten Arbeitsmarkt kann sich jederzeit eine Lohn-Preis-Spirale entzünden.
- ➔ **Durchwachsene Earning Season: Während Apple die Anleger überzeugt, sieht es bei Walt Disney mit einem Wochenverlust von 8,5 % triste aus.** Zwar legte der Umsatz im ersten Quartal um 13 % auf 21,8 Mrd. USD zu. Doch die Nutzerzahlen des Streaming-Dienstes Disney+ waren um 2 % auf knapp 158 Millionen rückläufig, während Analysten von einem leichten Plus ausgingen. Positiv waren hingegen die Nachrichten bei Apple. Obwohl im zweiten Geschäftsquartal laut IDC die globalen Smartphonemarkt-Umsätze um 15 % rückläufig waren, konnte Apple in diesem Segment die Umsätze um 1,5 % auf 51,3 Mrd. USD steigern. Diverse Schwellenländer wie Türkei, VAE, Brasilien und Indien waren dafür verantwortlich. Und wie sieht der allgemeine Earning-Trend im ersten Quartal aus?: Bereits 53 % der S&P 500 Firmen veröffentlichten bis Freitag, 12. Mai, ihre Gewinne, wovon 78% (zwei Wochen zuvor noch 79 %) für eine positive Gewinnüberraschung sorgten. Der 5-Jahres-Schnitt liegt bei 77%. **Aggregiert man die Gewinnüberraschungen, liegen diese mit 6,5% unter dem 5-Jahres-Schnitt von 8,4%. Kombiniert man veröffentlichte Ergebnisse mit den verbleibenden Schätzungskonsensus dann sollten die Gewinne der S&P 500 Unternehmen im ersten Quartal um 2,5% zurückgehen** – so die Daten von Factset. Die höchsten Quoten an positiven Gewinnüberraschungen gibt es mit je 87 % in den Branchen Energie und IT, die niedrigsten bei Energieversorgern. Da Analysten im S&P 500 Index für heuer nur noch 1 % Gewinnwachstum erwarten, erscheint ein Forward-KGV von 18 im S&P 500 etwas zu hoch. Fazit: Es besteht Rückschlagspotenzial.

AKTIEN – EUROPA

- ↓ **Weitere Leitzinsanhebungen in Aussicht: Obwohl die EZB am 4. Mai mit einem 0,25 Prozentpunkte Leitzinsanhebungsschritt das Tempo etwas verlangsamt hat, ist laut EZB-Chefin Christine Lagarde der Kampf gegen die Inflation noch nicht zu Ende. Weitere Leitzinsanhebungen sind zu erwarten.** Sie mahnte unter Verweis auf bereits erfolgte Lohnsteigerungen von den Regierungen der Euroländer ein rasches Zurückfahren der diversen Hilfszahlungen ein, da diese sonst den Inflationsdruck weiter steigern und zusätzliche Leitzinsanhebungen erfordern könnten. War bisher die



Kerninflation der EZB ein Dorn im Auge, kommt ab April die Headline-Inflation dazu, die zwar vom Peak im Oktober 2022 von 10,6 % bis zum März 2023 auf 6,9 % zurückging, aber im April wieder auf 7,0 % anstieg. Die Kerninflation als Teuerung des HVPI ex Energie, Lebensmittel, Alkohol und Tabak, bewegt sich in den Monaten Februar, März und April bei jeweils rund 5,7%, also hartnäckig auf hohem Niveau. Die Dienstleistungstarife hingegen stiegen weiter von März auf April von 5,1 auf 5,2 %.

- ↑ **Europas Gewinndynamik noch immer relativ stark:** 205 STOXX 600 Firmen veröffentlichten bis 9. Mai Gewinne des ersten Quartals 2023. Davon konnten 66,3 % die Analystenprognosen übertreffen vgl. mit 53 % im langjährigen Schnitt. **Die Quartalsgewinne sollten bei 0,5 % Umsatzplus um 6,7 % (ex Energie sogar um 9,4 %) steigen. Noch zwei Wochen zuvor rechneten die Analysten mit einem leichten Gewinnrückgang.** Offensichtlich kann sich die Konjunktur in Europa noch relativ gut halten. Im Gesamtjahr 2023 rechnen Analysten im STOXX 600 mit 0,7 % Gewinnwachstum. 34,1 % bzw. 22,1 % Gewinnwachstum im Technologie- und Finanzsektor sollten -26,5 % bei den Grundstoffen gegenüberstehen.

AKTIEN – SCHWELLENLÄNDER / ASIEN

- ↓ **Chinas Exportschub im März war nur ein Strohfeuer: Als im März Chinas Exporte plötzlich um 14,8 % wuchsen sah es fast so aus, als spränge nun Chinas Konjunktur an, doch bereits im April hat sich der Zuwachs wieder auf 8,5 % verlangsamt. Indessen waren Chinas Importe sogar um 7,9% rückläufig.** Der Aufschwung gerät immer mehr ins Stocken. So hatte sich die Stimmung in der Industrie laut offiziellem Einkaufsmanagerindex (PMI) im April deutlich abgekühlt. Weltweit schwächelt die Konjunktur und die Stärke des Dienstleistungssektors in China lässt ebenfalls nach. Ein diesbezüglich relevanter Einkaufsmanager-Index ist wieder in den Kontraktionsbereich zurückgefallen.

ANLEIHEN

- ➔ **Ruhige Einpreisung von Zinsanhebungspausen: In den vergangenen 14 Tagen haben sich die Renditen zehnjähriger US-Treasuries mit 3,47% kaum verändert, während jene von laufzeitkongruenten deutschen Bundesanleihen mit 2,29% auf der Stelle traten. Die Inflationsdaten aus den USA waren keine so große Überraschung und bezüglich zukünftiger Sitzungen preisen die Märkte immer mehr in den USA eine Zinsanhebungspause ein, während es in Europa nochmal kräftige Leitzinsanhebungen geben könnte. Doch bereits mit den beiden jüngsten Leitzinsanhebungen der Fed und der EZB haben sich die Bondmärkte wieder beruhigt.** Hinzukommt die schwellbrandartige Bankenkrise in den USA in der vor allem zahlreichen kleineren Kreditinstituten die Pleite droht. Darüber hinaus schwebt das Tauziehen um die Schuldenobergrenze wie ein Damoklesschwert über den US-Bondmärkten.
- ➔ **HY-Corporate Bonds – Entspannung wieder vorbei:** Die am ICE BofAML US High Yield Master II Option-Adjusted Spreads gemessenen Risikoprämien von US-High Yield Corporate Bonds auf US-Treasuries **stiegen vom 6. Bis 17. März von 3,97 auf 4,93 Prozentpunkte** – also um fast einen Prozentpunkt ehe bis 1. Mai ein leichter Rückgang auf 4,45 Prozentpunkte folgte. Doch bis 12. Mai weiteten sich die Spreads wieder auf 4,81 Prozentpunkte aus, was auf abnehmende Risikofreude hindeutet.

EDELMETALLE UND ROHSTOFFE

- ➔ **Konjunkturrohstoffe brechen ein: In China setzt der Konjunkturmotor erneut aus. Der erwartete Nachfrageschub lässt auf sich warten und die Preiskorrektur nahm auf Wochenbasis ihren Verlauf: Nickel: -10 %; Kupfer: -4 %, Zink: -5 %, während die Ölpreise zwischen 3 und 4% zurückgingen.** Offensichtlich preisen die Metallpreise und Energiepreise die nächste Rezession ein und selbst der Goldpreis konnte von dieser Entwicklung nicht profitieren, während Silber erneut unter Druck gerät.

WÄHRUNGEN

- ➔ **Ruhige Phase: Unter den wichtigsten Währungspaaren halten sich die Schwankungsbreiten nach den Non-Event-Notenbank-Entscheidungen in engen Grenzen. Was allerdings auffällt ist eine leichte Dollarstärke, da die EZB ihre Leitzinsen nur um 0,25 Prozentpunkte an hob.** Starke Ausschläge gab es kurzfristig in der Türkischen Lira, der im Zuge von anhaltenden Unsicherheiten bis zur Stichwahl weitere Abwertungen drohen.

DIESE WOCHEN – WORAUF NEBEN DEN KRIEGSNACHRICHTEN ZU ACHTEN IST!

15.05.

EUR: Wirtschaftsprognose EU-Kommission, Industrieproduktion

USA: NY Empire-State-Produktionsindex

16.05.

China: Industrieproduktion, Einzelhandelsumsätze

EUR: ZEW-Konjunkturerwartungen, BIP-Daten

USA: Einzelhandelsumsätze, Controlling des Einzelhandels, Industrieproduktion

17.05.

Japan: BIP-Daten

China: Immobilienpreisindex

EUR: Inflationsdaten

USA: Baugenehmigungen, Baubeginne,

18.05.

Japan: Handelsbilanz

USA: Erstanträge Arbeitslosenunterstützung,

Folgeanträge Arbeitslosenunterstützung; Phily Fed Herstellungsindex,

19.05.

Japan: Inflationsdaten

EUR: Wirtschaftsbulletin

Legende

- ↑ Galt in der vergangenen Woche als positiver Markttreiber.
- ➔ In der abgelaufenen Woche weder ein eindeutig positiver noch eindeutig negativer Markttreiber.
- ↓ Galt in der vergangenen Woche als negativer Markttreiber.

Redaktionsschluss: 15.05.2023

Autor PRIVATCONSULT Vermögensverwaltung GmbH (PC)

Disclaimer:

Diese Mitteilung dient ausschließlich zu Informationszwecken und stellt keine Investmentanalyse oder Anlageempfehlung bzw. Aufforderung oder Angebot zur Zeichnung oder zum Kauf des(der) erwähnten Produkte(s) dar. Sie gilt weiters nicht als ausreichende Grundlage für eine Anlageentscheidung. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z.B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Soweit in dieser Mitteilung konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung für Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Provisionen, Gebühren und Entgelte können zu einer Reduktion der individuellen Wertentwicklung führen. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Die enthaltenen Informationen und Aussagen stellen eine Einschätzung der PRIVATCONSULT zum Zeitpunkt der Erstellung und Veröffentlichung dar und können sich jederzeit ändern. PRIVATCONSULT kann keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Mitteilung enthaltenen Daten und Informationen übernehmen und haftet somit nicht für Verluste oder sonstige Schäden, die aus der Nutzung dieser Informationen entstehen können. Die historische Wertentwicklung einer Veranlagung ist keine Garantie für eine zukünftige Entwicklung. Der Wert der entsprechenden Anlage kann sowohl steigen als auch fallen. Bei der Abbildung des Portfolios handelt es sich um ein Modellportfolio und nicht um die Abbildung eines spezifischen Kundendepots.

HINWEIS: Bei dieser Mitteilung handelt es sich um Werbung. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.